

ALMA

ALf Hofstetter und MAx Frei
«GrossArtig» Ausstellung im
KunstRaumhochdorf

14.06 - 12.07,2020 in Hochdorf

stiftung-alma.info

ALMA

(Alfred Hofstetter, *1956 in Glarus, lebt in der Stadt Luzern)

(Max Markus Frei, *1958 in Luzern, lebt in der Stadt Zürich)

Geplante Einzelausstellung:

2020 KUNSTRAUMhochdorf, Eröffnung am 7.Juni 2020

Einzelausstellungen:

- 2020 KunstRaumhochdorf, Hochdorf (Luzern), «GrossArtig»
- 2016 Galerie tuttiart Luzern, «Schnellmalen»
- 2014 Galerie tuttiart Luzern, «Vier Variationen»
- 2012 KunstZeugHaus Rapperswil, «ALMA2 Frisch geladen»
- 2010 Kunstkammer Schlieren: «The Band»
- 1996 Kunsthalle Palazzo Liestal, Katalog
- 1995 Bild-Raum, Zürich
- 1993 Gemeinde-Galerie Benzenholz , Meggen, «Die Megger Bilder», Katalog
- 1992 Ausstellung von ALMA in der Prosart-Galerie, Luzern
- 1992 Kunstmuseum Luzern. Ausstellungspreis, verliehen 1991
- 1991 Züri ABC, Kunsthalle St.Gallen
- 1991 Galerie Barz, Hannover (D)
- 1991 Kunsthaus Glarus
- 1991 Galerie M/2, Vevey
- 1990 Galerie Lommel, Leverkusen (D)
- 1990 ALMA For Sale, Galerie Bob Van Orsouw, Zürich
- 1989 Kunstkanal / Kunstfalle, Bern

Gruppenausstellungen (Auswahl):

- 2018 Kunstmuseum Luzern: Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschafter
- 2017 o.T. Raum für aktuelle Schweizer Kunst, «Im Wandumdrehen zum Nullpunkt»
- 2016 Kunst Zürich «Statement», Rauminstallation «Schnellmalen»
- 2013 Kunst als Forschung, Serge Stauffer, Helmhaus Zürich
- 2012 Kunstmuseum Luzern: Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschafter
- 2009 Kunstmuseum Luzern: Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschafter

- 2008 Kunstmuseum Luzern: Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschafter
Kunsthau Glarus: Jahresausstellung
Kult Zürich Aussersihl, Galerie Baviera, Zürich, Katalog
- 1996 Kulturzentrum Kammgarn, Schaffhausen
Ausstellung zur 2. Runde, Werkjahr Des Kantons Luzern, Frigorex,
- 1993 Ausstellung zur 2. Runde, Werkjahr des Kantons Luzern
Junge Schweizer..., Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden (D)
Wandstücke2, Galerie Bob van Orsouw, Zürich
Verwandtschaften, Helmhaus Zürich
Weihnachtsausstellung, Kunsthaus Glarus
Kunstmuseum Luzern: Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschafter
- 1990 Spiel der Spur, Shedhalle Zürich , Katalog
Sommeratelier Hannover (D)
- 1989 Wandstücke 1, Galerie Bob van Orsouw, Zürich
Babel 2. Bauetappe, ART 20 Basel
- 1988 Kunst-Zürich, Woher-Wohin, Shedhalle Zürich, Katalog
- 1987 Kunsthalle Zürich, Jurierte Weihnachtsausstellung

Wichtige Performances:

- 2020 «2*2*» zusammen mit Anne Käthi Wehrli und Ingrid Käser,
Im Kunstraum Hochdorf
- 2019 akku, Festival „Eile mit Weile – Zeit für Performance“,
Emmenbrücke, Titel: «The way to two is half as far»
- 2017 Micma, Performance-Tage, Luzern, Titel: «Hau Ruck»
- 2016 LEGS 1, Zürich, Titel: «Einschläfern»
LEGS 2, Olten, Titel: «Einschläfern2»
- 2016 Performance-Festival KIPAF – Indien, Kolkata, Titel: «Kolkata Lullaby»
- 2015 DER LÄNGSTE TAG / THE LONGEST DAY 2015, Zürich,
Titel: «Ein kurzer Werktag»
- 2012 Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, Titel: «ALMAMENTEKLING»,
Schallplatte, Vinyl 7Zoll
- 2006 Kunsthalle Zürich: «kuns, konst, kunst, jutsu, arte furfang ...»,
mit An Nelson
- 1996 Performance-Index Basel, Festival, Titel: «Gigampfe Wasserstampfe»
Performance Konferenz Basel, in der Filiale, Titel: «Schlaf»
Exploseum' Kunstmuseum Luzern, Titel: «Institut für Museumshygiene»

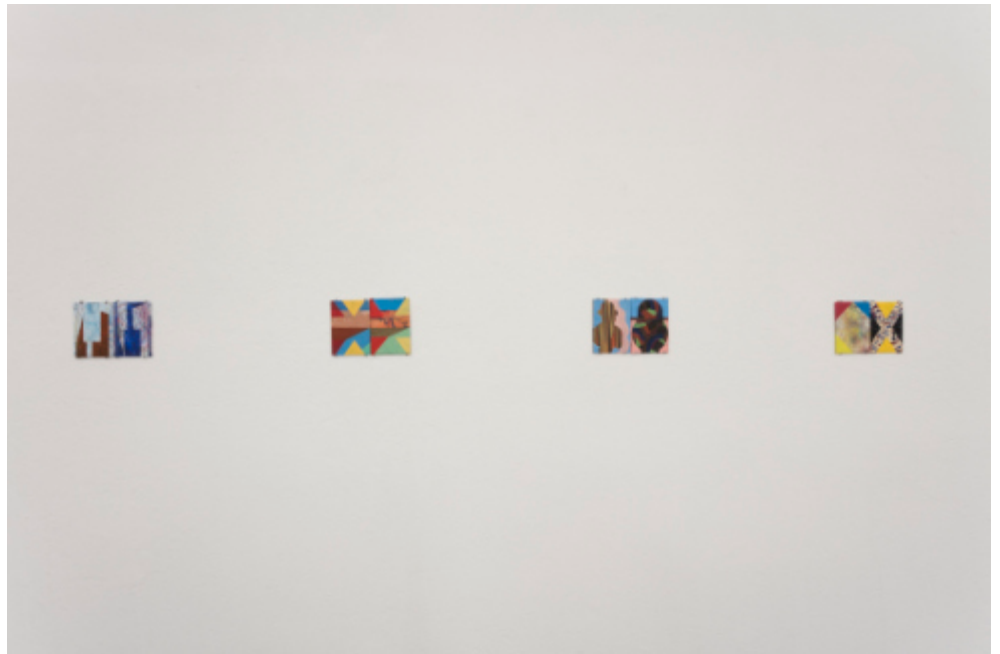
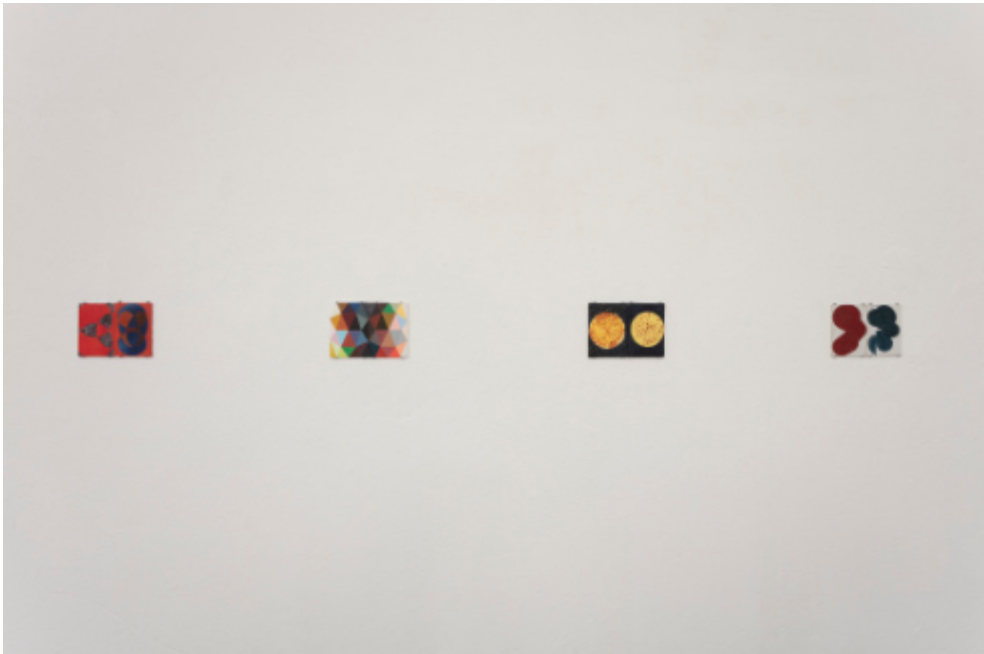


Übersicht Raum 1

mit Bilder Stiftung ALMA (kleine Bilder Wand), «Flachware» und «Wandbild» (Arbeiten aus den Jahren 2019 und 2020)



«Flachware», 357 cm x 708 cm (8 mal A2. 14 mal A1 und 16 mal A0)





Wandbild, Acryl direkt auf Wand (Dispersiongrund) , 2 x 420 cm auf 594 cm,



Übersicht Raum 2

mit Arbeiten «Rahmenhandlungen», «Schemmelsteig» und ein Teil von «endlos-sinnlos», Arbeiten aus den Jahren 2019 und 2020



«Rahmenhandlung», 80 X 100 CM, Rahmen für Format A1, Plüsch, Holz, Gips, Dispersion



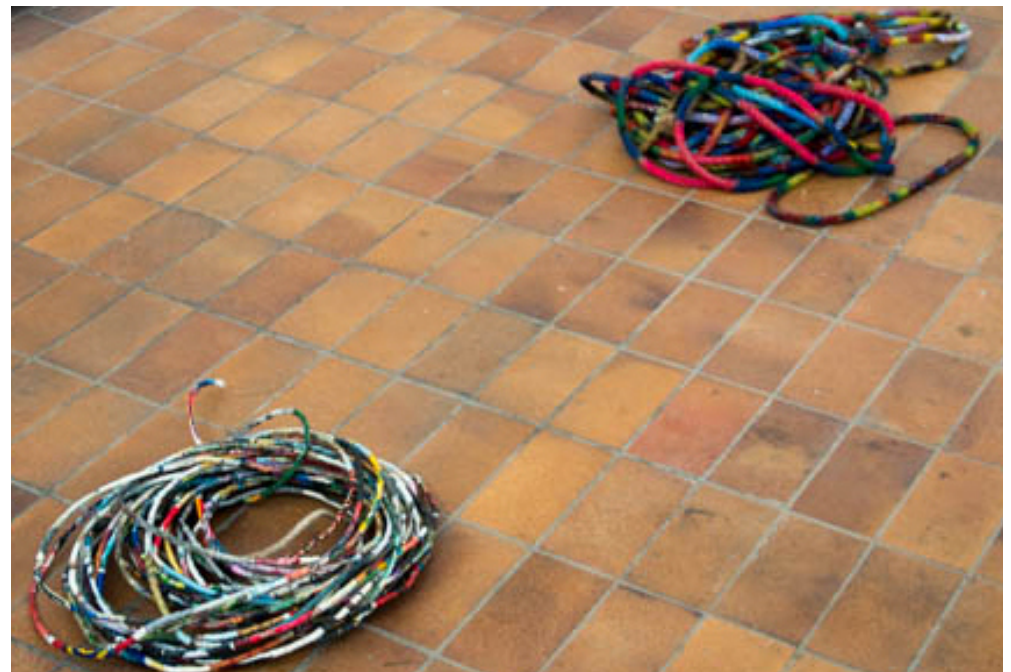
«Der Schemelsteig», 2019
Mischtechniken auf Holz

Installationanordnung
Breite:32 , Tiefe:47, Höhe: 8 bis 37 cm



«endlos-sinnlos», 2020
Tusche und Acryl auf Hanf

Installationsmöglichkeit
2 x 29.7 Meter



«endlos-sinnlos», 2020
Tusche und Aryll auf Hanf

Installationsmöglichkeit
2 x 29.7 Meter



Ausschnitt aus der Performance «2*2*» zusammen mit Anne Käthi Wehrli und Ingrid Käser (zürich) zur Vinissage am 14.07.2020 im KunstRaumhochdorf

ALMA bespielen den Kunstraum Hochdorf mit ihrer Ausstellung

«GrossArtig»

Hochdorf — Ein Schelmenduo könnte – eventuell – auf einem «Schemelsteig» balancieren, dessen Trittflächen der Grösse einer Postkarte entsprechen. Seit über dreissig Jahren sorgt das Künstlerpaar ALMA für Ungewissheiten. Gelebte Distanzeinhaltung und eine Portion Nichteinsehbarkeit gehören für Alf Hofstetter und Max Frei seit den Anfängen ihrer grösstenteils örtlich getrennten Zusammenarbeit zu ihrem markt-, kunst- und selbstkritischen Programm. In der Ausstellung «GrossArtig» transferieren sie Teile ihrer unverkäuflichen, ausschliesslich auf Din-A6-Doppelbildern gefertigten Werke, die sie in der sogenannten «Stiftung ALMA» verwahren, in einen neuen Kontext. Dies geschieht im Zusammenspiel mit Prozessen des Zitierens, Kopierens und Referenzierens, ergänzt durch plastische Neuformulierungen und eine Ausweitung ins Performative. Beim Betreten der grossen Halle des Kunstraums Hochdorf wird das Sehfeld flachgelegt. Zweidimensionale Arbeiten, in der Regel für die Wand gedacht, werden im Galeriebetrieb gern als «Flachware» bezeichnet. «Flachware» heisst denn auch der auf dem Boden ausgelegte Bilderblock, der sich aus gemalten Kopien von Stiftungsarbeiten in unterschiedlichen Vergrösserungsformaten zusammensetzt. An den Längswänden hängen kleine Doppel-Originale im Din-A6-Format aus der Stiftung. Fragen nach Wertigkeiten stellen sich ein. Modifizierte Lesarten werden provoziert und, vergleichbar einer musikalischen Instrumentalisierung, neue Empfindungsskalen aktiviert. Der ausgelöste Farbensog relativiert Binnenstrukturen. Damit kontrastiert an der Stirnwand eine wandfüllende Malerei in Grautönen. Auch Lichtprojektionen sind «Flachware». Im kleinen hinteren Raum, als Aktionskammer für Relikte eingerichtet, werden künstlerische Sinn suche und Selbstdarstellung als «Hochseilakt» inszeniert. Verleimte und eingegipste Plüschtiere, verkappt erinnernd an barocke Putten, bilden einen Rahmen. Dieser umschliesst einen nur durch eine Lichtquelle erhellten Leerraum und wirft ephemere Schatten. Zwei dreissig Meter lange Seile mit einem Durchmesser von einem halben Zentimeter, von Frei nach einem ausgeklügelten Algorithmus bemalt, von Hofstetter auf der Basis von Kunstpostkarten, tragen Verbundenheit und Auflösung in sich. Ad absurdum geführt erscheint der Akt der Malerei. ALMA stellt sich an der Finissage in einer Doppelperformance einem Frauenduo, der Ausgang ist offen.

Kunstbulletin 6/2020 © Sabine Arlitt, Zürich, im Juni 2020

ALMA

Vor fünf Jahren haben sie die Zusammenarbeit erneut aufgenommen, seitdem widmen sie sich wieder lustvoll dem künstlerischen Pingpong: Alf Hofstetter und Max Frei bzw. korrekterweise ALMA ist zurück, tiefgründig, ironisch und kaum gezähmt vom charakteristischen A6-Grundformat der Werke - ein Augenschmaus!

Wer Kleinteiliges, detailreiche «Miniaturen» oder signifikante Bilderpaare erwartet, wird ebenso wenig enttäuscht wie diejenigen, denen der Sinn nach panoramahaften Landschaften, komplex-verschachtelten Kompositionen oder Bilderrätseln steht. ALMA, die im Sprachgebrauch der Künstler eine weiblich-neutrale Kippidentität besitzt, bietet in der Ausstellung beides und noch viel mehr: Und zwar einen Einblick in 25 Jahre Kooperation, die sich sowohl organisatorisch als auch konzeptuell klaren Strukturen verschrieben hat, innerhalb derer ALMA Phänomene und Eigenarten unserer Lebenswelt ergründet. So simpel die Anlage ist, so bestechend und doppelbödig sind ihre Ergebnisse. ALMA bestreitet ihre Kunstproduktion im Dialog, einer der Künstler gibt mit einem Bild den Impuls, der andere reagiert darauf. Gleichsam in guter philosophischer Tradition schrauben sich Rede und Gegenrede, Frage und Antwort in die Höhe, wobei die selbst gewählte Beschränkung auf die Grundeinheit A6 und auch die klar gesetzten Werkkategorien für Bodenhaftung sorgen. Denn ausser den «freien» Arbeiten entstehen alle weiteren im Auftrag, wobei auch jede Ausstellung ein solches Mandat darstellt. Erweitert wird diese Arbeitsstrategie durch die 1989 gegründete Stiftung ALMA, die den Zusammenhalt des Werks sichern soll. So finden sich in der Stiftung zu jedem Werk mindestens zwei Referenz-Arbeiten, die einerseits als unverkäufliche Werke die «alma mater» stetig erweitern, die andererseits aber auch als Archiv zu werten sind.

Die Ausstellung zeichnet thematische Linien nach: spezifische Orte, Landschaften und damit verbundene Vorstellungen, aber auch Gegenstände kollektiver (Bild-)Gedächtnisse, abstrakte Muster und Strukturen. Mit präziser Geste schält ALMA aus diesen Bildwelten gefühlsmässige Untiefen heraus und legt im lockeren Doppelpass-Spiel Lücken und blinde Flecken frei. Experimentelle Bildfindungen treffen auf altmeisterliche Aneignungen, objekthaft Ausgreifendes begegnet strengen, ornamentalen Rastern. Es ist eine Art «konzeptueller Eklektizismus», der diese Arbeiten verbindet, und der in der Verschränkung einer doppelten, interagierenden Sicht auf die Welt eine dritte Position formuliert - weder Fisch noch Vogel, aber von prägnanter Identität.

Kunstbulletin 9/2012 © Irene Müller, im August 2012